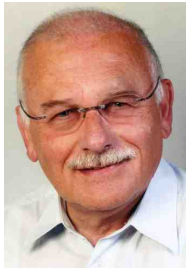


# forum

März 2014

Liebe bwsb-Mitglieder,

unser bwsb-forum wird immer mehr zum interessanten Spiegel Eurer Aktivitäten. Ganz herzlichen Dank für Eure Berichte! Sie zeigen, dass wir ein lebendiger



Verband mit lebendigen und aktiven Chören sind. Meine Bitte an alle, über die hier noch nichts zu lesen war: Berichtet über Eure Konzerte und sonstigen Aktivitäten, vor allem, wenn sie über den üblichen Rahmen hinausgehen.

Unsere Chöre sind unterschiedlich gut aufgestellt. Auf der einen Seite aufstrebende Chöre, die erst in jüngerer Zeit entstanden sind, auf der anderen Seite Traditionsvereine, die seit 100 oder mehr Jahren bestehen. Einige erscheinen mir recht fit für die Zukunft zu sein, und sie arbeiten daran, es zu bleiben. Einige hingegen dünnen aus, ihr Ende ist abzusehen. Das muss nicht sein! Ich verstehe es als Aufgabe des bwsb, seine Mitglieder beim Weg aus einem drohenden Niedergang nach Kräften zu unterstützen. Erfreulich ist die Entwicklung unseres „Ich-kann-nicht-singen-Chors Stuttgart“. Mehr im nebenstehenden Bericht.

Euer

1. Vorsitzender

Neues Domizil und neue Leitung

## Neues vom „Ich-kann-nicht-singen-Chor Stuttgart“

Die neue Leiterin Jeschi Paul begeistert die Teilnehmer

**W**ippen ... trampeln ... Schültern rotieren lassen ... recken und strecken ...rhythmisch klatschen – dann der C Jam Blues. Erst einstimmig, danach zwei- und sogar dreistimmig. Nach mehreren Versuchen

leiterin, Sängerin und Musikpädagogin Jeschi Paul. Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sind sechs Männer. Wenige haben schon mal in einem Chor gesungen, für die meisten ist es eine neue Erfahrung. Sie glauben tatsächlich,



Bewegung gehört beim „Ich-kann-nicht-singen-Chor“ dazu.

Foto: Edgar Kube

klingt es schon richtig jazzig. Den rund 30 Personen macht es sichtlich Spaß. Als nächstes ein Kanon mit geradezu philosophischem Text: „Wenn ich heute nichts schaffen will, und ich schaff' das, und ich schaff' das. Hab' ich denn dann was geschafft – oder nicht?“ Von wegen nicht singen können!

Es ist die zweite Probe mit der Chor-

sie könnten nicht singen – oder besser: glaubten. Denn danach hört es sich nicht an. Natürlich mangelt es an der Übung, doch deshalb sind sie ja gekommen und der Fortschritt ist fast von Minute zu Minute zu spüren. Jeschis Konzept, nicht aufzuzeigen, was jemand

(Fortsetzung nächste Seite)

(Fortsetzung von Seite 1)

nicht kann, sondern zu demonstrieren, was die Leute können, geht auf.

Rückblende: Im Herbst 2012 riefen wir den „Ich-kann-nicht-singen-Chor Stuttgart“ ins Leben. Geleitet wurde er von unserem Verbandschorleiter Herbert Mai mit tatkräftiger Unterstützung seiner Frau Margarete. Nach einem halben Jahr holten sie die amerikanische Musicalsängerin und Stimmbildnerin Fawn Arnold hinzu. Monatlicher Treffpunkt war der Alfred-Beck-Saal in Stuttgart-Zuffenhausen.

Im Herbst 2013 eröffnete Herbert Mai, dass er diese Aufgabe zum Jahresende aufgeben wolle. Fawn Arnold sah sich zeitlich nicht in der Lage, den Chor ganz zu übernehmen. Zu allem Überfluss kündigte das Bezirksamt Zuffenhausen den Saal. Jeschi Paul nahm unser Angebot, die Leitung des Chors in die Hand zu nehmen, an. Beim letzten Treffen des alten Jahrs stellte sie sich vor und wurde begeistert aufgenommen. Die Chorgemeinschaft Stuttgart-Münster stellte uns interimswise den 1. Stock ihres Vereinsheims zur Verfügung. Doch schon bei der ersten Probe im Januar platzte der Raum aus den Nähten.

Die ersten Versuche, einen neuen Raum zu finden, schlugen fehl. Dann aber folgte ein Glücksgriff: Neues Domizil des



Seit Januar 2014 leitet Jeschi Paul den Chor. Foto: privat



## Selbst Frösche können singen! Und Sie glauben, Sie könnten es nicht?

Dann sind Sie bei uns richtig im  
**Ich-kann-nicht-singen-Chor  
Stuttgart**

Chors ist der Kursaal Bad Cannstatt, wo sich der Chor allmonatlich im neunzig Quadratmeter großen Thourret Zimmer trifft.

Jeschi ist im bwsb keine Unbekannte, denn sie leitet seit Jahren den Frauenchor „Fortissimas“ und hatte bei der „Begegnung der Chöre 2013“ einen Workshop übernommen. In der Region Stuttgart kennt man sie auch als Mitglied des A-Capella-Quintetts „Pepper&Salt“ und als Sängerin des „Banana Jazztrio“. Sie sagt: „Wer sprechen kann, kann auch singen. Wir singen schon beim Sprechen, wir produzieren Töne, Klänge, Geräusche in verschiedenster Form. Jeder kann Gefühle akustisch darstellen, daraus ergeben sich Töne und Melodien. Sie führen zusammen mit Bewegung, Körper und Atmung zum eigenen Sound der Stimme.“

Wie es aussieht, befindet sich der „Ich-kann-nicht-singen-Chor Stuttgart“ auf der Erfolgsspur. Wir, der Vorstand des bwsb, werden kräftig die Werbetrommel dafür rühren – mit der nebenstehenden Illustration (Quelle: iStockphoto.com) und dem Eingangstext darunter. Die singenden Frösche sollen ab sofort zum „Markenzeichen“ des Chors werden. Nähere Informationen und die jeweils aktuellen Termine unter [www.ich-kann-nicht-singen-chor-stuttgart.de](http://www.ich-kann-nicht-singen-chor-stuttgart.de).

Edgar Kube

### Termine der Vereine des bwsb

- **Sonntag, 16. März 2014, 17 Uhr:** Vivaldi meets Tango: die Chorvereinigung Gerlingen zusammen mit den Schokokids und Solisten in der Petruskirche Gerlingen. Eintritt: 10/5 Euro.
- **Sonntag, 23. März 2014, 18 Uhr:** Musica Lesbiana mit dem Programm „Flying Lesbians“ im Theater tri-bühne in Stuttgart Mitte. Eintritt: 14/7 Euro.
- **Freitag, 28., und Samstag, 29. März 2014, 20 Uhr:** S.U.S.I.-Chor mit dem Programm [lieb-heim@land-a.de](mailto:lieb-heim@land-a.de) im E-Werk, Escholzstraße 77, Freiburg
- **Samstag, 29. März 2014, 14 Uhr:** Jahreshauptversammlung des bwsb im Kulturzentrum „K“, Kornwestheim, Stuttgarter Straße 65. Am Vormittag

um 10 Uhr Workshop über Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Vereine und Chöre.

- **Samstag, 5. April 2014, 19 Uhr:** „Finlandia“, gemeinsames Konzert der Sängerkunst Kornwestheim mit dem HandHarmonikaClub Kornwestheim im Kulturzentrum „K“, Kornwestheim. Eintritt: 14 Euro.
- **Sonntag, 18. Mai 2014, 18 Uhr:** Der Stuttgart German-American-Community-Chorus im großen Kursaal Stuttgart-Bad Cannstatt mit dem Programm „Vorhang auf! Bekannte Opern- und Operettenmelodien“. Eintritt: 12 Euro.
- **Mittwoch, 28. Mai 2014, 20 Uhr:** Chorgemeinschaft Kai Müller: Konzert Kammerchor des Smolny-Klosters in Stuttgart
- **15. bis 22. Juni 2014:** Die Chorgemeinschaft Kai Müller organisiert eine

Fluss-Kreuzfahrt durch Flandern. Alle Chöre des bwsb sind eingeladen.

- **Samstag, 5. Juli 2014:** Landesmusikfestival in Schwäbisch Gmünd
- **Sonntag, 6. Juli 2014, 19 Uhr:** Der Neue Chor Stuttgart im Marmorsaal im Weißenburgpark, Stuttgart, mit Musik des Biedermeier
- **Samstag, 27. September 2014:** Der Kammerchor der Chorgemeinschaft Kai Müller gibt ein Wandelkonzert in Weinstadt-Schnait
- **Sonntag, 28. September 2014:** TonArt Ludwigsburg tritt im Blühenden Barock, Ludwigsburg, auf
- **Sonntag, 2. November 2014:** Die Chöre der Chorgemeinschaft Kai Müller tun sich zu einem Großprojekt mit dem Titel „Dein ist mein ganzes Herz“ zusammen. Auftritt im Beethovensaal der Liederhalle Stuttgart.





Tonart Ludwigsburg beim Weihnachtskonzert der Chorgemeinschaft Kai Müller.

Foto: Michael Fuchs

## Knecht Ruprecht traf Aida

Die Chöre der Chorgemeinschaft Kai Müller gestalteten „das etwas andere Weihnachtskonzert“

Zum vierten Mal kamen die Chöre der Chorgemeinschaft Kai Müller, darunter TonArt Ludwigsburg, der Kammerchor und die Chorgemeinschaft Untertürkheim, zu einem Gemeinschafts-Weihnachtskonzert zusammen. Am 22. Dezember 2013 waren unter dem Titel „Knecht Ruprecht trifft Aida – das etwas andere Weihnachtskonzert“ nicht nur Weihnachtsmelodien zu hören.

Im ausverkauften Mozartsaal der Stuttgarter Liederhalle begannen alle Chöre, verteilt auf Bühne und mitten unter den Zuschauern, das Konzert gemeinsam mit *Wachet auf, ruft uns die Stimme* aus Felix Mendelssohn-Bartholdys Oratorium *Paulus*. Es folgten Darbietungen einzelner Chöre, bis alle Frauenchöre gemeinsam mit Max Regers *Mariä Wiegenlied* eine besondere Stimmung aufkommen ließen.

### Händels Halleluja

Danach ging es weiter mit *Jauchzet, jauchzet dem Himmel* von Friedrich Silcher und dem kraftvollen *Hallelujah* (Georg Friedrich Händel, in einem besonderen Arrangement von Marvyn Warren), dargeboten von der Untertürkheimer Chorgemeinschaft. Der Kammerchor der CG Kai Müller bewies mit *Jauchzet, frohlocket* aus Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium sein stimmliches Können.

TonArt Ludwigsburg sang *Für die Schönheit dieser Welt* (von John Rutter), bevor das Herrenensemble TonStark über die Knochen und Gebeine philosophierte. Zu Hören war *Dry Bones* in einem frechen und peppigen Arrangement von Donald Moore.

Vor der Pause kamen noch einmal alle Männerchöre zusammen und gingen auf *Landerkennung* (von Edvard Grieg). In diesem Stück (das auf eine wahre Begebenheit zurückzuführen sein soll) versuchte Grieg die Stimmung aufzufangen, die während der Rückkehr des Norwegischen Königs Olav Trygvason (964-1000) auf dem Schiff herrschte.

*Und das war Olav Trygvason,  
Steuert' übers Nordmeer hin,  
Fern nach dem jungen Königreiche,  
Keiner erwartet' ihn.  
Bald er's erblicken konnte:  
„Was steigt dunkel empor am  
Horizonte?“*

Im zweiten Teil des 4. Adventskonzerts wurde es temperamentvoller, nachdem alle Chöre das irische Volkslied *Beautiful Saviour* (arr. von Tom Fettke) – eine Lobpreisung Jesu – vorgetragen hatten.

Rockig ging es mit dem von der Untertürkheimer ChorKultur vorgetragenen Medley aus dem Broadway Musical *A Chorus Line* weiter. Bis nach mehreren

Einzelvorträgen von Chören die Zuschauer mit zwei Liedern aus Elton Johns *Aida* in eine andere Welt entführt wurden. So erschien die Tochter des Pharaos, Amneris (Sonja Weigel), und plädierte in *Mein Sinn für Stil* für die neuste Mode. In *Die Sonne Nubiens* versicherte Aida, die Nubische Prinzessin (Monika Stumberger), ihrem Volk, dass Nubien weiterhin bestehen bleibt.

### Ein weiteres Halleluja

Das Ende dieses Weihnachtskonzerts der besonderen Art läuteten die Männerchöre mit *Halleluja* (arr. von Torsten Bader) ein, bevor sich zum Schluss alle Chöre im gemeinsamen Finale mit *Oh Holy Night*, solistisch begleitet von Christian Wilms, von den Gästen verabschiedeten. Natürlich wurde das Publikum nicht nach Hause geschickt, ohne selbst gesungen zu haben: Mit *O, Du Fröhliche* konnten die Gäste ihre Stimm- und Textsicherheit beweisen.

Durch das Programm führte – zum wiederholten Mal – sehr souverän der bekannte Sprechkünstler, Moderator und Kabarettist Peter Gorges mit Spontaneität, Wortgewandtheit und seinem unverwechselbaren Humor. So wurde das Rendezvous von Knecht Ruprecht und Aida zu einem schönen 4. Adventssonntag, bei dem für jeden Musikgeschmack etwas dabei war. *Betina Grützner*



Der Tübinger Chor Voice Cream hat einen befreundeten Chor in Lorscheid an der Mosel besucht.

Foto: Voice Cream

## Drei wunderschöne Tage in Trier und Umgebung

Ein Gemeinschaftskonzert, Rudern und Weinprobieren: Voice Cream beim Ausflug an die Mosel

**A**m Freitag, 4. Oktober 2013, morgens um 9 Uhr wurden die SängerInnen mit PartnerIn von unserem Busfahrer Thomas Armbruster in Hagelloch bzw. Tübingen abgeholt. In Leonberg kamen noch unser Chorleiter Cornelius Fritz sowie unser Pianist Helge Herr an Bord. Dann brachten wir Thomas zuerst einmal ein Ständchen und übergaben ihm seinen Geburtstags-Zebrakuchen mit Kerze. Seine Freude darüber war riesengroß!

### Eine Erlebnisführung mit Gladiator Valerius

Danach ging es in Richtung Trier, wo wir uns für zwei Nächte im Kolpinghaus Warsberger Hof einquartiert hatten. An diesem ersten Nachmittag blieb noch genügend Zeit, um uns die Stadt mit ihren Sehenswürdigkeiten anzuschauen, zu bummeln oder einfach nur in einem der vielen Cafés zu sitzen.

Um 17.30 Uhr begrüßte uns dann eine kleine Abordnung des Gemischten Chors Lorscheid, der uns zu einem Gemeinschaftskonzert eingeladen hatte, mit einem Sektempfang. Gleich danach wurde auch schon das Abendessen serviert. Anschließend erwartete uns im Amphitheater der Gladiator Valerius zu einer Erlebnisführung und versetzte uns für eine gute Stunde lang in eine völlig andere Zeit. Ein tolles Schauspiel. Den Rest

des Abends konnte dann jede/r nach eigenem Wunsch ausklingen lassen.

Nach dem Frühstück am nächsten Tag holte uns Thomas Armbruster am Hotel ab, um uns nach Neumagen zu einem Holz-Römerschiff zu bringen. Da am gleichen Abend auch das Gemeinschaftskonzert in Lorscheid stattfinden würde, mussten wir die Auftrittskleidung schon mit im Gepäck haben. Auf dem Römerschiff durften wir uns dann selbst an die Ruder setzen, doch leider legten wir so nur eine kurze Strecke zurück. Eine lustige und teilweise auch sehr schweißtreibende Angelegenheit. Der Kapitän hatte aber ein Einsehen und startete den Motor und somit konnten wir uns gemütlich setzen, ein Gläschen Moselwein trinken und das eine oder andere Liedchen trällern.

### Mehr als zwei Stunden buntes Programm

Anschließend fuhren wir nach Lorscheid, wo wir in einem Lokal schon zum Lasagne-Essen erwartet wurden. Nach unserem Einsingen im Konzertsaal und einer gemeinsamen Probe mit dem Chor aus Lorscheid begann dann um 20 Uhr das Konzert, das restlos ausverkauft war. Nach über zweistündigem bunten Programm – gestaltet vom Gemischten Chor Lorscheid, Voice Cream und zwei Solisten – ließen wir den Abend bei vie-

len tollen Gesprächen, leckerem Moselwein und Häppchen ausklingen. Und da eine unserer Sängerinnen am nächsten Tag Geburtstag hatte, war es natürlich Ehrensache, auch ihr pünktlich um Mitternacht noch ein Geburtstagsständchen zu überbringen und mit ihr anzustoßen. Erst um 1 Uhr in der Nacht fuhren wir dann – nachdem wir den Lorscheidern zum Abschied noch ein irisches Segenslied gesungen und uns von allen herzlichst verabschiedet hatten – zurück in unser Hotel.

### Zum Abschluss eine Führung im Weingut

Am Sonntagmorgen nach dem Frühstück ging es mit dem Bus zum Weingut Thul in Thörnich, wo wir zuerst zu einer interessanten Führung und danach zu einem leckeren Mittagessen inklusive reichhaltiger Weinprobe erwartet wurden. Mit fast dreistündiger Verspätung und etlichen Weinkartons im Bus fuhren wir gegen 16 Uhr dann wieder Richtung Heimat, wo wir gegen 21 Uhr wohlbehalten eintrafen.

Ein wunderschöner Ausflug mit einem sehr erfolgreichen Konzert und vielen neuen Bekanntschaften ging somit zu Ende. Wir werden ganz sicher noch oft an diese drei Tage in und um Trier herum zurückdenken.

Almut Hepper



## Spende für die Vesperkirche

**N**och klingen die Lieder, die der Daimler-Chor am ersten Adventssonntag in der Wallmerkirche anstimmte, bei den Besuchern nach. Offenbar hat das Benefizkonzert viele Herzen erreicht und die Zuhörer dazu bewegt, für Menschen zu spenden, denen der Musik und manch anderer Genuss verwehrt ist. Der Erlös, insgesamt 2120,30 Euro, kommt der Vesperkirche zugute, die von 19. Januar bis 8. März wieder geöffnet hatte.

Für Hartmut Volz, den Dirigenten des Daimler-Chors, und seine Sängerinnen und Sänger haben die Adventskonzerte Tradition: Regelmäßig treten die wohlklingenden Stimmen des Daimler-Werks mit einem feinen Programm in den Kirchen der Nachbarschaft auf – unentgeltlich. Die Zuhörer können ihre Freude über das gelungene Konzert mit einer Spende zum Ausdruck bringen.

„Dieses Jahr haben wir für die Vesperkirche gesammelt, weil die Institution eine wichtige Anlaufstelle für Bedürftige ist“, erzählt Edit Grüner, die Vorsitzende des Daimler-Chors. „Das stimmungsvolle Konzert schenkte uns ein schönes Hineinkommen in den Advent“, bedankte sich Martin Hug, der Pfarrer der Stadt- und Wallmerkirchengemeinde. Der große Saal der Wallmerkirche war trotz Konkurrenzveranstaltungen bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Auswahl der Lieder und der Vortrag bewegten die rund 400 Besucher. Sie honorierten dies nicht nur durch lang anhaltenden Applaus und Dankesworte, sondern auch in Form von Spenden.

Die stattliche Spendensumme konnten Hermann Berner, Edit Grüner und der Dirigent Hartmut Volz nun abermals in der Wallmerkirche an die Diakoniefarrerin Karin Ott, die die Vesperkirche organisiert, überreichen. „Ein schönes Geschenk“, bedankte sich die Theologin im Namen jener zahlreichen Menschen, denen die Summe zugute kommt. 30 000 Essen würden auch in diesem Jahr wieder an Bedürftige ausgegeben werden. Zwischen 9 und 16 Uhr ist die Kirche meist gut gefüllt.

„Wir benötigen dieses Jahr wieder neue Sitze und Stühle sowie einige Tausend Kaffeebecher“, nennt Ott zwei Posten, die dank der Spende besser zu finanzieren sind. Denn an ehrenamtlichen Helfern hapert es nicht – das Kontingent für 2014 ist ausgeschöpft, die Finanzierung ist jedes Jahr jedoch schwierig. „Die Spende ihres Chores erleichtert es uns, einmalige Investitionen zu tätigen“, dankte Ott.

Matthias Kuhn



Der Daimler-Chor sang unter anderem Gounods Messe Brève. Foto: Monika Johna

## Jubilieren für die Vesperkirche

### Adventskonzert des Daimler-Chors in der Wallmerkirche

**D**iese Überraschung ist gelungen: Hartmut Volz war die Freude anzusehen, als er am Samstagabend beim Adventskonzert „seines“ Daimler-Chors von den Sängern 20 rote Rosen überreicht bekam. In der Wallmerkirche stimmte der Chor überzeugend auf Advent ein. Zusätzlich zu Mitwirkenden und Publikum hatte auch die Stuttgarter Vesperkirche Grund zur Freude. Der Erlös des Benefizkonzerts kommt ihr zugute.

Ruhig zogen die Orgelklänge zu Beginn der Orgelsonate von Felix Mendelssohn-Bartholdy durch den mit 250 Leuten besetzten Raum der Wallmerkirche. Leydi Katherina Ramirez-Lopez setzte gekonnt die ersten Akzente des musikalisch sehr abwechslungsreichen und ausgewogenen Abends. Die Messe Brève von Charles Gounod mit Chor und Orgel schloss sich mit stimmungsvollen Momenten daran an. Weich das Kyrie, gewaltig und mitreißend das Gloria, ganz sanft schließlich das Agnus Dei – Chorleiter Hartmut Volz gelang es, die Wechsel zwischen forte und piano so herauszuarbeiten, dass ein schöner Spannungsbogen entstand. „Die Messe wollten wir schon lange einmal wieder singen, und dann wollten wir auf den Advent einstimmen“, erklärte Hartmut Volz im Vorfeld des Konzerts. Gesagt, getan, nach der Messe erklangen zwei adventliche Stücke von Lorenz Maierhöfer, von dem eines mit schönen Soloeinlagen der Altistin Stefanie Volz und des Basses Roland Munkle umrahmt wurde. Händels Tochter Zion trugen die Sänger mit viel Jauchzen vor, nach einem Orgelstück von Pierné führte die Sopranistin Martina Moerk mit schöner, klarer Stimme souverän in das folgende Stück hinein. Bei „Es waren Hirten bei Bethlehem“ von Friedrich Silcher erklangen

die Stimmen der Hirten und des Erzählers aus dem Kirchenraum.

Zum dritten Mal war der Daimler-Chor nun in der Wallmerkirche zu Gast, und dieses Mal war es etwas ganz Besonderes. Denn just vor 20 Jahren hielt Chorleiter Hartmut Volz an diesem Ort zu Erntedank sein Antrittskonzert. Zwei Jahrzehnte später wurden dem völlig überraschten Chorleiter 20 rote Rosen überreicht. Pfarrer Martin Hug ließ auf seine Glückwünsche zum Jubiläum gleich noch eine Einladung folgen. „Sie dürfen gerne wiederkommen“, sagte er.

Kraftvoll und zart, fröhlich und melancholisch, lebhaft und ruhig – in dem Konzert kam das alles vor, und all die zur passenden Zeit eingesetzten Elemente machten den Konzertabend sehr abwechslungsreich.

Der Daimler-Chor konzertiert sowohl im Umkreis als auch auf internationalem Parkett. Seine Konzerterlöse kommen stets einer karitativen Einrichtung oder einer Spendenaktion zugute. „Dabei kam dieses Mal die stattliche Summe von 2120,30 Euro zusammen. Der Chor, Diakoniefarrerin Karin Ott und Pfarrer Martin Hug freuen sich sehr darüber“, berichtete Chormitglied Hermann Berner, der das Konzert organisiert hatte. Die Stuttgarter Vesperkirche in der Leonhardskirche finanziert sich ausschließlich aus Spenden, dazu werden jährlich 240 000 Euro benötigt.

Der Chor wurde mit viel Applaus belohnt, und so blieb es nicht bei der einen eingeplanten Zugabe. „Da hätten wir noch eins, aber nur, wenn Sie mitmachen“, erklärte Chorleiter Volz. Das ließ man sich nicht zwei Mal sagen. Jubel und Jauchzen erfüllte die Kirche beim gemeinsamen „Gloria in excelsis Deo“. Jetzt kann es Advent werden.

Monika Johna



Thomas Carter (Mitte) leitete das Konzert im Bürgeraal.

Foto: CG Münster

## Ein bunter Melodienstrauß von Brenner bis Verdi

### Das Jahreskonzert der Chorgemeinschaft Münster

In einem gut besetzten Bürgeraal des Kultur- und Sportzentrums gaben die Sängerinnen und Sänger der Chorgemeinschaft Münster ihr Bestes, um dem treuen Publikum einen „bunten Melodienstrauß“ zu überreichen. Vorstand Roland Weber konnte unter den Gästen auch Bezirksvorsteherin Frau Polinski mit ihrem Gatten und Stadtrat Manfred Kanzleiter begrüßen. Er rief die Gäste eindringlich dazu auf, doch Werbung für neue Mitglieder, die Freude am Gesang haben, zu machen. Sonst würde es schwierig werden, auch in Zukunft solche Konzerte anzubieten.

Zusammen mit den Freunden von der Chorvereinigung Ludwigsburg wurde ein abwechslungsreiches Programm dargeboten, durch das Michael Weber mit Fachwissen und Humor führte. Mit *Mensch schau zur Sonne auf* von Kurt Brenner, dem *Loreleylied* und dem Sangeswettbewerb zwischen dem Kuckuck und dem Esel war der Einstieg geschafft. Danach folgte das *Jäger-Quodlibet* von Hans Lang, das bei den sachkundigen Zuhörern besonders gut ankam. In einem amerikanischen Volkslied wurden die Weiten des Missouri besungen. Auch *Yesterday* von den Beatles, der Elvis-Song *Love me tender* und *You raise me up* (Graham/Lovland) waren zu hören.

Mit *Steal away* und *Set down Servant*, zwei Spirituals, die dem aus den USA stammenden Dirigenten Thomas Carter besonders am Herzen liegen, endete der erste Teil des Konzertes. Nach der Pause

mit einem Gläschen Sekt ging es mit dem Hirten- und dem Jägerchor aus *Rosamunde* von Franz Schubert weiter. Richard Wagners *Wach auf* aus den Meistersängern hatte den Sängerinnen und Sängern bei den Proben die meisten Mühen gemacht, aber das Publikum war sichtlich zufrieden mit dem Vortrag.

Ebenso wie Wagner wäre auch Giuseppe Verdi in diesem Jahr 200 Jahre alt geworden. Ihm zu Ehren wurden die nächsten drei Stücke gesungen. Der

Chor der Gefangenen aus Nabucco, der Chor der Zigeunerinnen (*La Traviata*) vom Frauenchor und das Trinklied aus *Ernani*, von den Männern intoniert, begeisterten die Zuhörer aufs Neue. Es folgte ein Klaviersolo der Pianistin Henriette Wagner, virtuos gespielt, bevor das Konzert mit einem Potpourri aus der Operette *Im weißen Rössl* zu Ende ging. Zufrieden ließ man den Abend im Vereinsheim an der Elbestraße ausklingen.

Dietmar Kuschmann

### DCV-Präsidium neu gewählt

Beim Chorverbandstag des Deutschen Chorverbands (DCV) im Oktober 2013

in Dresden stand die Wahl des kompletten Präsidiums auf der Tagesordnung. Im Bild ganz links der auf weitere vier Jahre gewählte Präsident Dr. Henning Scherf. Viertes von rechts ist Vizepräsident Wolfgang Schröfel, der letzte Präsident des Deutschen Allgemeinen Sängerbunds (DAS) vor der Verschmelzung

mit dem Deutschen Sängerbund (DSB) zum DCV. Der Baden-Württembergische Sängerbund war in Dresden durch die 2. Vorsitzende Betina Grütznert vertreten.

Foto: DCV





# No Name bietet ein Gospelkonzert der Extraklasse

Drei Premieren des Chors des AGV Frohsinn Sulzfeld in Sulzfeld und Eppingen-Rohrbach

An den Samstagen 9. und 16. November 2013 gab der Chor „No Name“ des AGV „Frohsinn“ Sulzfeld zwei fulminante Gospelkonzerte in den katholischen Kirchen Sulzfeld und Eppingen-Rohrbach und wartete dabei an diesen Abenden gleich mit drei Premieren auf:

Nach einem Aufruf im Gemeindeblatt im Frühjahr 2013 war ein Projektchor gegründet worden, der hier seinen ersten Auftritt hatte. Die zweite Premiere bestand darin, dass Chor und Projektchor durch eine Live-Band, bestehend aus Klavier, Gitarre und Schlagzeug, begleitet wurden. Das Klavier wurde nochmals bei einigen nachfolgenden Liedern eingesetzt.

Und die dritte Premiere: Schon beim zweiten Lied wurde das Publikum eingeladen mitzusingen. Zu diesem Zweck war dem Programmheft ein Blatt beigelegt, auf welchem der Text abgedruckt war. „No Name“ sang die Textzeilen vor, die Zuhörer konnten nach kurzem Zuhören mitsingen, und so erfüllte kurzzeitig ein Chor mit 250 Stimmen die vollbesetzten Kirchen.

Nachdem der Projektchor seine erfolgreiche Premiere beendet hatte, bestritt „No Name“ alleine den weiteren Abend und gab ein mitreißendes Konzert mit ausdrucksstarken, aber auch gefühlvollen Liedern.

Einige Gospels waren zumindest dem Namen nach bekannt, wurden aber auf ganz unerwartete Art und Weise durch die Sängerinnen und Sänger dargeboten, so dass das anwesende Publikum immer wieder aufs Neue überrascht wurde. „No Name“ ließ keine Langeweile aufkommen, und das Publikum klatschte nicht nur mit den Händen, sondern setzte auch seine Füße ein und gab lautstark seine begeisterte Zustimmung kund.

Erst nach drei Zugaben konnte der Chor das Konzert beenden, aber auch nur deshalb, weil er das Publikum sin-



Das Publikum singend aus der Kirche hinausbegleitet.

Foto: Bernhard Mikschl

gend aus der Kirche hinausbegleitete und so lange vor der Kirche ein singendes und mit Leuchtstäben illuminiertes Spalier stand, bis auch der letzte Gast die Kirche verlassen hatte.

Im Gemeindehaus konnten die Besucher anschließend bei einem kleinen Imbiss das Konzert nachwirken lassen und sich mit den Akteuren des Abends austauschen.

Marina Pfefferle und Diana Krauß

## Mit Marketing die Chorzukunft sichern

Ein Buch, von dem Vereine sich inspirieren lassen sollten

Marketing und Gesangverein – wie geht das zusammen? Sehr gut, meint der Autor Dr. Hartmut Lutschewitz in seinem Buch „Vereinsmarketing. Was Gesangvereine erfolgreich macht“.

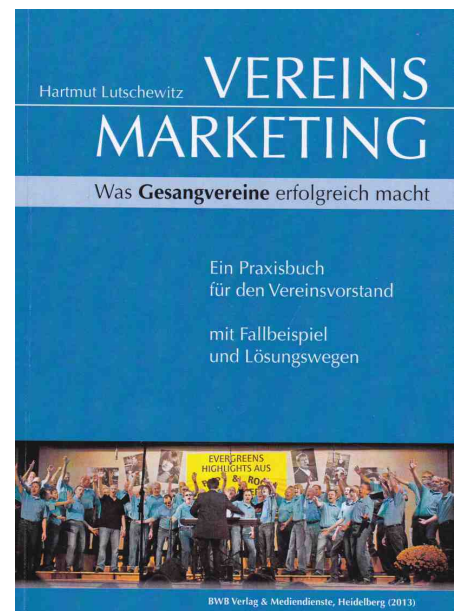
Keine Frage, Lutschewitz weiß, worüber er schreibt. Er kennt die Sorgen vieler Gesangvereine und Chöre um ihre Zukunft. Vorstände werden von der täglichen Routine aufgefressen, ihnen fehlt die Zeit und häufig auch der Mut, über den Tellerrand hinauszusehen. So bleiben sie in der Gegenwart stecken und machen einfach weiter wie bisher. „Nach mir die Sintflut?“ Resignieren und warten, bis sich das Problem biologisch löst? Der bwsb kann ein Lied davon singen. Es ist jedes Mal traurig, wenn traditionsreiche Chöre keine Perspektive mehr sehen und ihren Verein auflösen – wie in den letzten Jahren wiederholt geschehen.

Hier bringt der Autor das Marketing ins Spiel. Für Unternehmen ist es der Schlüssel, auch in schwierigen, engen Märkten zurechtzukommen. Warum nicht auch für Vereine, hier speziell Gesangvereine? Am konkreten Beispiel ei-

nes Vereins, den Lutschewitz auf dem Weg zu einem nachhaltigen Marketingkonzept begleitet hat, vermittelt das Buch einige theoretische Grundlagen, vor allem aber die praktischen Schritte vom ersten Entschluss bis zum „runden“ Konzept. Damit sich jeder Verein wiederfinden kann, ist anonym vom „GV Überall“ die Rede.

Das Buch ist für Vereinsvorstände und Mitglieder, die sich noch nie mit der Materie beschäftigt haben, keine ganz leichte Kost. Sie lohnt sich aber, wenn man die Sicherung der Chorzukunft mit Methode anpacken will. Mit gelegentlichen punktuellen Maßnahmen ist es dabei nicht getan. Nicht nur für sorgengeplagte Vereine ist das Buch zu empfehlen. Auch Chöre, die derzeit gut aufgestellt sind, können sich inspirieren lassen und sich für die Zukunft fit machen.

Der Autor Dr. Hartmut Lutschewitz, Jahrgang 1944, hat Betriebswirtschaftslehre studiert und im Fach Marketing promoviert. Seit 1996 ist er selbstständiger Unternehmensberater. Von 2004 bis 2013 war er Vorstandsmitglied im Chorverband Kurpfalz Heidelberg e.V. Und: Er ist aktiver Chorsänger. Edgar Kube



Hartmut Lutschewitz: *Vereinsmarketing. Was Gesangvereine erfolgreich macht. Ein Praxisbuch für den Vereinsvorstand mit Praxisbeispielen und Lösungswegen. BWB Verlag & Mediendienste, Heidelberg 2013, ISBN 978-3-9815327-2-2*



Der Kammerchor der Chorgemeinschaft Kai stellte sich den Herausforderungen in Donaueschingen.

Fotos: Ewald Müller

## „Mit gutem Erfolg“ beim Landeschorwettbewerb

Der Kammerchor der Chorgemeinschaft Kai Müller in Donaueschingen – ein persönlicher Rückblick

**A**m 9. und 10. November 2013 trafen sich Chorgruppen unterschiedlichster Art in Donaueschingen, um sich den zwei Jurorengruppen zu präsentieren: Der Landeschorwettbewerb Baden-Württemberg fand statt. Sicher nicht nur für mich war die Teilnahme an so einem bedeutenden Ereignis eine Premiere, und so gesellte sich zum normalen Lampenfieber vor einem Auftritt auch noch eine gehörige Portion Neugier hinzu.

Austragungsort waren die Donauhallen, die sich als ein moderner, schöner Bau mit mehreren Konzertsälen herausstellten, hervorragend für den Wettbewerb mit so vielen Besuchern geeignet. Bereits im großzügigen Foyer sah man, dass die angesagte Chorkleidung Schwarz ist! Jeder Chor bekam einen freundlichen Host oder eine Hostess zugeteilt, die ihre „schwarzen Schafe“ punktgenau zu den wichtigen Stationen vor dem eigentlichen Beitrag führten: Einsingen – Probeaufstellung auf der Bühne – Zuweisung einer abgeteilten Nische für die persönlichen Sachen.

Dank dieser perfekten Organisation fühlte sich jeder sofort geborgen, es gab keine Hektik oder Unruhe, und man konnte sich sehr gut auf die Hauptaufgabe, das Singen, konzentrieren und sich auf den Auftritt freuen. Da wir genügend Zeit hatten, konnten wir am Vormittag einigen anderen Chören zuhören und dabei auch „unseren“ Konzertsaal und „unsere“ Jury in Augen-

schein nehmen.

Zuerst stellte der Moderator die fünf Juroren vor, die an einem langen Tisch Platz genommen hatten, dann kam der Auftritt des ersten Chores, in Schwarz natürlich. Gespannt hörten wir zu, schließlich war das unser erster Konkurrent. Was nach dem ersten Vortrag erfolgte, war nichts, absolute Stille. Der Chor verharrt regungslos, die Juroren schreiben, dem Chorleiter wird kurz darauf wortlos signalisiert, dass es weiter gehen könne.

Nach exakt 15 Minuten ist der Auftritt vorüber, kurze Pause, stumm kommt der nächste Chor. Gut, dass wir nicht als Erste auf der Bühne stehen mussten, denn diese, ich möchte fast sagen bleierne Stille nach einem Vortrag ist ungewohnt, aber vielleicht notwendig für die Konzentration der Jury. Den Sänger stellt sie vor die große Aufgabe, blitzschnell auf den nächsten Liedcharakter umzuschalten. Es ist nahezu keine Zeit zum sprichwörtlichen Atemholen; ohne Rückmeldung der Zuhörer geht es weiter im Programm. Dies zu erleben, zu erfahren, dass man es kann, war für mich das Erstaunlichste und Herausragendste bei der Teilnahme am Landeschorwettbewerb.

Viel mehr Chöre sollten sich dieser Herausforderung stellen, sich anmelden und teilnehmen, um diese Erfahrung mit nach Hause zu nehmen, dass man sich aufeinander verlassen kann, bei seinem Chorleiter in besten Händen ist und dass

Chorgesang viel mehr ist als lediglich Singen! Als Bonus erhält man noch fachgemäße Kritik, wo die Stärken und Schwächen liegen, an was man noch weiter arbeiten sollte. Wollen wir das nicht alle, weiterkommen?

PS: Unser Ergebnis? Mit 18 von 25 möglichen Punkten „mit gutem Erfolg teilgenommen“!

Dorothee Schulz

### GEMA: Neuer Tarif für Musik im Internet

Seit Anfang 2014 gelten neue Regeln für das Hochladen von Musik aus dem GEMA-Repertoire: Mitschnitte vom letzten Konzert, Übe-Dateien oder Ausschnitte von CD-Einspielungen auf der Homepage können nach vorheriger Anmeldung bei der GEMA zum neuen Tarif von jährlich 98 Euro (pro 120 000 angefangene Zugriffe) zugänglich gemacht werden. Für Mitgliedschöre des DCV und damit für bwsb-Mitglieder reduziert sich dieser Betrag nochmals um 20 Prozent. Sie zahlen damit also nur noch halb so viel wie bisher. Wichtig: Die Tarifregelung deckt ausschließlich Audio-Aufnahmen ab, und auf der Homepage darf keine Werbung erscheinen. Neben dem speziellen GEMA-Formular für die Nutzung von Audio-Dateien steht auf der DCV- sowie der bwsb-Homepage jetzt auch der neue GEMA-Meldebogen für 2014 zur Verfügung. qb





Die beiden Chöre, unterstützt durch ein Instrumentalensemble, musizierten in einer gut besetzten Kirche. Foto: Helmut Bauer

## In großer Harmonie

Ein „Magnifikat“ vom Stammchor der Liederlust Mühlhausen und dem Kirchenchor St. Johannes

**M**usik verbindet. Wie es letztlich dazu kam, dass der Stammchor des Gesangvereins Liederlust Stuttgart-Mühlhausen 1900 e.V. zusammen mit dem Kirchenchor in St. Johannes ein schönes Konzert mit Werken von Antonio Vivaldi, Mendelssohn, Silcher u.a. am 4. November 2013 bestritt, ist unwichtig. Bezaubernd war die Dynamik, mit der Elke Lüken und Hildegund Treiber die Chöre in gemeinsamen Proben fit gemacht und in große Har-

monie gebracht hatten. Beide Chöre zusammen und doch jeder Chor für sich mit eigenem Profil, so sollte es sein.

Hildegund Treiber, in der Szene gut vernetzt, stellte ein tolles Begleitensemble zusammen und spielte auch bravurös Orgel. Anja Pohl, Sopran, Fabienne Loy, Mezzo, und Elke Lüken brillierten als Solisten.

Bei Kirchenkonzerten, das zeigt die Erfahrung, läuft der Vorverkauf schleppend. So war der Eindruck umso nach-

haltiger, als sich die St. Johannes Kirche füllte. Es machte Spaß, vor solch einer Kulisse zu singen. Die Zuhörer gingen mit, Gänsehaut pur bei Chor und Gästen. Die Harmonie zwischen unseren Chorleiterinnen war ständig zu spüren. Wir, die Chöre, das Ensemble, die Solisten und unsere Freunde feierten noch lange. Der Wunsch, bald wieder einmal etwas miteinander zu machen, ist keine leere Phrase.

Claus Stahl

## Im Freien zu singen

Ein vergnüglicher Abend mit Volksliedern, Lyrik und Alpenländischem

**E**s ist Samstag, der 15. Juni 2013, 19.00 Uhr: Der Stammchor des Gesangvereins Liederlust Stuttgart Mühlhausen 1900 e.V. tritt im Walpurgis Gemeindehaus auf. Die Sonne lacht, und wir bieten dar, was Elke Lüken mit uns mit guter Laune und unendlicher Geduld einstudiert hat. Als Gäste brachte sie ihr Ensemble VielHarmonie mit, ehemalige Kommilitonen ihrer Hochschule. Welch' Glanz in unserer Hütte! Dem warmen Wetter geschuldet zerlegten wir die Auf- führung in drei Teile. Unsere werten Gäste sollten zwischendrin etwas trinken und essen können. Zwangsläufig dauerte der Abend länger.

Aber nun von vorn. Wir starteten mit Volksliedern, unsere Zuhörer kennen diese zum größten Teil, auch wenn die

folgende Generation dieses Vergnügens so gut wie verpasst hat, da, da, da. Für die Besucher war sogar ein Einlageblatt mit dem Lied *Und wieder blühet die Linde* im Programmheft. Elke Lüken übte mit den Gästen. Am Ende war ein riesiger Chor zu hören.

### In Dirndl und Lederhosen

Im zweiten Teil kam der Auftritt der VielHarmonie mit englischer Musik vom *Traditional* über Paul McCartney, dann wieder Volkslieder wie *Kein schöner Land*, und das alles in höchster Qualität. Zwischendrin wieder Gedichte und schöne kleine passende Geschichten zum Thema.

Im dritten Teil hatten sich unsere Mädels in Dirndl gezwängt und die Bub'n

in'd Lederhosen. Aus dem Allgäu hatte ich Kuhglocken besorgt, die ich einem Bauern nach einigen Bieren abgeschwatzt hatte. Da viele unserer Sängerrinnen und Sänger früher aktive Alpengeher waren, war es so a Freud', so was zu singen, ja-me!

Elke Lüken steht auch auf diese Musik, und so hatten wir bei den Proben scho a ries'n Gaudi. Witzig, ironisch, zeitkritisch, zum Nachdenken anregend sangen wir *Am Brunnen vor dem Tore* mit dem musikalischen Einwurf *Der arme Lindenbaum*. Die Gäste dankten es uns mit viel Lob und Anerkennung. Wann die letzten von ihnen in der warmen Nacht den gemütlichen Ort verließen, bleibt ein Geheimnis.

Claus Stahl



Lachyoga-Trainer Hans-Martin Bauer (rechts) verhalf den Besuchern zu einem fröhlichen Start in den Tag. Foto: Horst Dömötör

## Wer „päb guckt“, lebt nicht besser

Beim Neujahrsempfang der Sängerkunst ist es ausnehmend fröhlich zugegangen.

**D**a capo, das bedeutet so viel wie: noch mal von vorn. Beim gleichlautenden Neujahrsempfang der Sängerkunst hätte „da capo“ auch als Motto des Gastredners Hans-Martin Bauer durchgehen können. Noch mal, öfter – ja, am besten so oft wie möglich sollten die Menschen seiner Ansicht nach vor allem eines tun: lachen. Aus vollem Herzen. Ohne dafür vorher in den Keller zu gehen. Über Lustiges, Bizarres oder Belangloses. Auch mal über sich selbst. Und selbst dann, wenn's einem eigentlich gar nicht nach Lachen zumute ist.

Dass das leichter geht, als man glauben mag, dafür lieferte der Sozialpädagoge, Familientherapeut und Lachyoga-Trainer aus Stuttgart gestern den Beweis. Aus den Besuchern und Sängerkunst-Mitgliedern, die sich zunächst durchaus angeregt, aber doch in gemessenem Ton unterhalten und schließlich wohlwollend dem Referenten zugewandt hatten, wurde unter Hans-Martin Bauers Anleitung im Handumdrehen eine Schar von lauthals herausprustenden, sich die Bäuche haltenden, nach Luft schnappenden und Tränen aus den Augenwinkeln wischenden Festgästen.

Dazu bedurfte es nicht einmal nennenswerter Anlässe. Es reichte, dass Bauer, auf einem Stuhl vor dem Publikum stehend, aus vollem Halse vorlachte. Oder aus seinem Alltag erzählte, in dem er statt lebensbejahender Mienen vor allem „päbes Gucken“ zur Kennntnis nimmt. „Viele Menschen“, ist seine Erfahrung, „haben das Lachen regelrecht verlernt.“ Schlenderte er über die Stuttgarter Königstraße, guckten die einen weg und die anderen so, „dass ich nicht

lang hingucken will“. Selbst in der Therapie schwitzten die Menschen „streng guckend vor sich hin“.

Bauers Botschaft: Es geht auch anders. „Senden Sie Signale an Ihr Gesicht: froh in die Welt schauen! Mundwinkel nach oben schieben!“ Statt durch die Welt zu gehen, als sei man „Essigprüfer bei Hengstenberg“, habe man auch nach zerknittertem Aufwachen im Laufe des Tages „zahlreiche Entfaltungsmöglichkei-

**„Viele Menschen haben das Lachen regelrecht verlernt“, sagt der Lachyoga-Trainer Hans-Martin Bauer.**

ten“. Was nicht bedeute, mit festgetackertem Grinsen durchs Leben zu gehen, wie er betonte. „Leute, die das tun, sind mir auch suspekt.“ Doch eine auch nach außen getragene positive Grundeinstellung und ein herzliches Lachen machten vieles leichter – eine Erfahrung, die sich für Hans-Martin Bauer auch in seiner Arbeit mit Schwerstkranken bestätigt, „die eigentlich nichts zu lachen haben“. Nicht umsonst gebe es „endlich die Glücks- und Humorforschung“, die belege, dass Lachen heilen helfe und zu einer längeren Lebenserwartung beitragen könne.

Manchmal wieder Quatsch machen und frei heraus lachen wie ein Kind, paradoxe oder peinliche Situationen mit einem Lachen auflösen oder auch mal lachen über die Dinge, die im eigenen Leben schiefgehen: Das kann den Alltag schöner und lebenswerter machen, sagte Bauer. Er riet seinen Zuhörern: „Umgeben Sie sich mit Menschen, die Ihnen

guttun. Richten Sie sich nicht nach Normen, wenn sie nicht gesund sind. Das ist völlig sinnlos. Und wenn Sie keiner lobt, dann loben Sie sich selbst. Eigenlob stinkt nicht, Eigenlob stimmt.“

Geradezu lachhungrig schienen die „Da capo“-Besucher angesichts dieser Ermutigungen: Sie lachten nicht nur die „Froh zu sein bedarf es wenig“-Melodie als astreinen Kanon, sondern machten Bauers Übungen bereitwilligst mit: Mitunter kicherten, glucksten und lachten sie so sehr, dass er gar nicht weitersprechen konnte.

Dass sie die Botschaft des Empfangs mit ins neue Jahr nehmen, das wünschte die stellvertretende Sängerkunst-Vorsitzende Marina Reichle den Zuhörern. Sie hatte gemeinsam mit der Vorsitzenden Anja Schulz in ihrer Begrüßung über Toleranz, Gemeinwohlorientierung und die Notwendigkeit gesprochen, sich füreinander zu interessieren anstatt gleichgültig nebeneinander her zu leben. In einem Verein mitzumachen könne dafür eine gute Voraussetzung sein.

Weniger lustig als nachdenklich war Hans-Martin Bauers Abschiedslied für die „Da capo“-Besucher, in das manche inbrünstig einstimmten – ein Song aus Peter Maffays „Tabaluga“: „Irgendwo tief in mir bin ich ein Kind geblieben. Erst dann, wenn ich's nicht mehr spüren kann, weiß ich, es ist für mich zu spät.“ So weit darf es nicht kommen, weiß der Therapeut, denn: „Das Leben ist zu kurz für ein langes Gesicht.“

*Susanne Mathes*

Artikel und Foto sind in der Kornwestheimer Zeitung vom 13. Januar 2014 erschienen. Wir danken dem Verlag und den Autoren für die Genehmigung zur Veröffentlichung.





## Der S.U.S.I.-Chor sagt: lieb-heim@land-a.de

Am 28. und 29. März 2014 stellt der S.U.S.I.-Chor unter Leitung von Ansgar Rettner sein neues Konzertprogramm lieb-heim@land-a.de vor. Das Konzert findet im E-Werk, Escholzstraße 77, in Freiburg statt und wird jeweils um 20 Uhr beginnen.

Heimat – von den einen verehrt, überhöht oder eifersüchtig vor Fremdem geschützt, von den anderen verachtet und

als Einschränkung empfunden.

Das Konzert wird von den Ergebnissen und den Erkenntnissen aus der spannenden Auseinandersetzung mit diesen Widersprüchlichkeiten erzählen – mit Liedern, Texten und theatralischen Ausflügen abseits von Kitsch, Kommerz und Kalauer.

*Heimat, was bist du? / Bist Du nur ein Wort? / Bist Du ein Ort? / Oder*

*ein Gefühl?*

*Heimat, wer träumt von dir? / Für wen bist du der Albtraum? / Und was bist du in Wirklichkeit? / Eine Sehnsucht? / Eine Suche? / Ein Leiden? / Ein Verlust?*

Ein Konzertabend mit Emotionen für Unerschrockene, ohne Dirndl und Hirschgeweih, gegen Ausgrenzung.

*Judith Günther*

## 20 Jahre TonArt

Der Chor feiert mit einer Gala in Ludwigsburg

Für TonArt Ludwigsburg ist 2014 Jubiläumsjahr. Aus diesem Grund hatte der Chor für den 8. März in den festlich dekorierten Bürgersaal im Forum am Schlosspark, Ludwigsburg, eingeladen und beging gemeinsam mit den Chören der Chorgemeinschaft Kai Müller und dem französischen Chor La Pastourelle aus Rillieux-la-Pape (bei Lyon) das Jubiläum. Gegründet wurde TonArt am 8. Juli 1994 als „Young Voices – Die junge Singgemeinschaft in der Region Ludwigsburg e.V.“. 2001 änderte der Chor den Namen in TonArt Ludwigsburg e.V.

Mit *Viele verachten die edele Musik* (Satz: Gottfried Wolters) eröffnete TonArt die Jubiläumsgala – wie zum ersten Konzert 1995 – und spannte den Bogen bis zum Medley aus dem Musical *Show Boat* (Arr.: Jackie O'Neill).

Karin Willet-Darcis verlas in fröhlicherer Art die Chronik des Chores und zeigte einige Stationen auf. Sie informierte über Highlights (z.B. den 3. Preis beim Chorwettbewerb in Esslingen 1997), regelmäßig stattfindende Konzerte in der Ludwigsburger Musikhalle, und dass das Durchschnittsalter bei TonArt seit 1994 von 27 auf 44,5 Jahre ange-

stiegen ist. Die Mitglieder sind also mit TonArt „gewachsen“ – oder besser gesagt „gereift“. Neun Gründungsmitglieder sind noch aktiv dabei.

Die „große Schwester“ Liederkranz e.V. Ditzingen (160 Jahre alt) mit der Vorsitzenden Seyran Sanz Alonso gratulierte ihrer „kleinen Schwester TonArt“ zuerst. Danach reihte sich der französische Chor „La Pastourelle“ aus Rillieux-la-Pape (Leitung: Judith Meyer) in die Gratulantschar ein. Drei geistliche Lieder von Charles Gounod, am Flügel begleitet von Barbara Morel, waren zu hören. Eine besondere Stimmung kam auf, als Judith Meyer mit der Querflöte den Chor zu *La chanson de Prévert* von Serge Gainsbourg begleitete.

Bevor der Kammerchor der CG Kai Müller unter anderem mit zwei französischen Chansons große Begeisterung bei



TonArt wurde 1994 als „Young Voices“ gegründet. Foto: Banu Aksu

den französischen Gästen auslöste, gratulierte der Männerchor der CG Kai Müller mit Edvard Griegs *Landerkennung* und *You are so beautiful*.

Zum Schluss standen alle Sängerinnen und Sänger der Chöre der CG Kai Müller gemeinsam auf der Bühne und beendeten den offiziellen Teil der Gala mit dem *Donauwalzer* (Johann Strauss) und *A tribute to Queen* (Arr.: Mark Brymer). Danach spielte die Band „Eightyfive“ zum Tanz.

Eine schöne, abwechslungsreiche Chorgala bleibt allen in Erinnerung – bis zum nächsten Jubiläum!

*Betina Grützner*

# Einladung zur Fluss-Kreuzfahrt mit Chorkonzert

Angebot von Schwäbischem Chorverband, Kepler-Chorverband, bwsb und Chorgemeinschaft Kai Müller

Über die Chorgemeinschaft Kai Müller ermöglicht der bwsb den Sängerinnen und Sängern und deren Angehörigen eine besondere Reise. Mit dem Schiff „MS Serenade I“ bietet sich die Gelegenheit auf tolle Eindrücke und das Kennenlernen interessanter Menschen sowie (musikalische) Begegnungen. Seien Sie gespannt auf eine abwechslungsreiche Reise!

Und so ist der Reiseverlauf geplant:

**Sonntag 15. Juni 2014:** Am frühen Abend mit Reisebus Ankunft in Rotterdam, Beziehen der Kabinen. Das Schiff legt ab in Richtung Brüssel.

**Montag, 16. Juni 2014:** Am frühen Morgen Ankunft in Brüssel; nach dem Mittagessen Stadtrundfahrt etc.

**Dienstag, 17. Juni 2014:** Früher Start von Brüssel nach Antwerpen (Hauptstadt der Provinz Antwerpen und größte Metropole Belgiens). Antwerpen ist von großer internationaler Bedeutung durch den Seehafen, das Zentrum für die Verarbeitung und den Handel von Diamanten und war u. a. Wirkungsstätte von Künstlern wie Rubens und van Dyck. Nach dem Mittagessen Stadtrundfahrt.

**Mittwoch, 18. Juni 2014:** Start nach Gent (Hauptstadt der belgischen Provinz Ostflandern), genannt „die stolze Stadt“ oder Artevelde-stadt.

**Donnerstadt, 19. Juni 2014:** Am Abend Konzert in Zusammenarbeit mit einem flandrischen Ensemble in Gent. Nach dem Konzert Mitternachtsimbiss auf dem Schiff.

**Freitag, 20. Juni 2014:** Morgens Start mit dem Bus zum Ausflug nach Brügge (Hauptstadt der Provinz Westflandern und Bischofssitz). Während einer Stadtführung Erkunden des mittelalterlichen Stadtkerns (wurde im Jahr 2000 von der UNES-

CO zum Weltkulturerbe erklärt). Am späten Nachmittag von Veere aus mit dem Schiff nach Middelburg (Anlegen am Abend). Nach dem Abendessen Nachtführung durch diese verträumte Stadt.

**Samstag, 21. Juni 2014:** Middelburg wurden 1217 durch Graf Willem I. und Gräfin Johanna von Flandern die Stadtrechte verliehen. Bis zum 15. Jahrhundert durch den Meersarm Sloe noch schiffbar, entwickelte sich Middelburg zu einer wohlhabenden Handelsstadt und war zeitweise die bedeutendste nach Amsterdam. Am Mittag Fahrt mit Bus und Besuch von Seeland mit seinen beeindruckenden Sturmschleusen. Am Abend Kapitänsdinner.

**Sonntag, 22. Juni 2014:** Morgens, nachdem die Koffer für die Heimreise gepackt sind, Stadtrundfahrt durch Rotterdam. Danach Rückfahrt im bequemen Reisebus nach Stuttgart mit Ankunft am Abend.

Rabatt für die Chöre des bwsb

Der Frühbucherrabatt gilt für alle bwsb-Mitglieder bis zum Ende der Anmeldefrist am 15. April!

Bis zum Konzert in Gent ist geplant, täglich 1 bis 2 Stunden auf dem Schiff zu proben. Darüber hinaus werden drei Probensonntage vor Abfahrt der Reise im Großraum Stuttgart angeboten. Die Termine erhalten Sie rechtzeitig vorher.

Weitere Informationen und Prospekte gibt es bei Kai Müller, MBtouristik - Exklusive Gruppenreisen, Rosensteinstraße 29, 70736 Fellbach (Telefon: 0711 51049-30 | Fax: 0711 51049-31 | E-Mail: info@mbtouristik.de | Internet: www.mbtouristik.de oder auf facebook).

Betina Grützner

Weitere Informationen finden sich im Prospekt. Die Umschlagseiten sind rechts abgedruckt.

**FLUSS-KONZERTREISE durch FLANDERN**  
des Schwäbischen und Kepler-Chorverbands, des BWSB und der Chorgemeinschaft Kai Müller.  
15. bis 22. Juni 2014 mit Chorkonzert in Gent!

! Frühbucherrabatt !  
Verlängert bis  
15. April 2014 !!

Rotterdam  
Brüssel  
Antwerpen  
Gent  
Brügge  
Niederländische Sturmschleusen  
Seeland  
Middelburg  
Veere  
Rotterdam

Eine Reise von MBtouristik. Exklusive Gruppenreisen

## IHR SCHIFF: MS SERENADE I

Vom 15. bis 22. Juni 2014 geht nach der 4\*\*\*\*-Sterne-Flusskreuzfahrtschiff MS Serenade I mit ca. 100 Sängerinnen und Sängern auf eine Rundreise von Rotterdam nach Brüssel, Antwerpen, Gent, Veere, Middelburg und wieder zurück nach Rotterdam.

Sehen Sie in Brüssel das Europäische Parlament, das Atomium oder schlendern Sie durch die vielen Gassen der historischen Altstadt. Fahren Sie mit uns zu beeindruckenden Bauwerken wie den Sturmschleusen an der Nordsee Küste und genießen Sie vom Sonnendeck die Aussicht bei einem kühlen Getränk.

**Der Schiffs-Fahrplan:**  
Exklusiv für Ihre Reise zusammengestellt!

15.6.2014	Rotterdam	ab 9:00 Uhr	ab 12:00 Uhr
16.6.2014	Brüssel	ab 8:00 Uhr (+1)	ab 8:00 Uhr (+1)
17.6.2014	Antwerpen	ab 14:00 Uhr	ab 7:00 Uhr (+1)
18.6.2014	Gent	ab 15:00 Uhr	ab 8:00 Uhr (+2)
19.6.2014	Veere	ab 13:30 Uhr	ab 17:00 Uhr
20.6.2014	Middelburg	ab 19:00 Uhr	ab 17:00 Uhr (+1)
21.6.2014	Rotterdam	ab 8:00 Uhr	
22.6.2014	Rotterdam		ab 08:00 Uhr

Zusatzleistungen:  
(+1) = mit dem Tag (+2) = am übernächsten Tag

**Preise**

Unterdeck - Beethovendeck	699 Euro
Frühbucherpreis bis 15.4.2014	599 Euro
Für Schüler und Studenten mit Ausweis (begrenzte Anzahl)	
Unterdeck - Beethovendeck	1.299 Euro
Frühbucherpreis bis 15.4.2014	1.199 Euro
insgesamt 12 verfügbare Kabinen	
Mitteleck - Mozardeck	1.499 Euro
Frühbucherpreis bis 15.4.2014	1.399 Euro
insgesamt 29 verfügbare Kabinen	
Oberdeck - Chopindeck	1.599 Euro
Frühbucherpreis bis 15.4.2014	1.499 Euro
insgesamt 29 verfügbare Kabinen	
Oberdeck - Chopindeck	1.799 Euro
Frühbucherpreis bis 15.4.2014	1.699 Euro
Seite   insgesamt 2 verfügbare Kabinen	

Hinweis: Preise jeweils pro Person / Doppelkabine  
Kabinenverteilung nach Anmeldefrist

Mindestteilnehmerzahl: 80 Personen  
Anmeldefrist: 15. April 2014  
Hinweis: Wird die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht, behalten wir uns vor, die Reise abzusagen.

**Beschreibung, Besonderheiten und Hinweise**

Kabinen mit einer Größe von 16,5 m<sup>2</sup> - wer kann mehr bieten? Das topmoderne Schiff SERENADE I verfügt über ein beispielloses Raumangebot auf den europäischen Flüssen. Das geschmackvolle, vornehme Design des Schiffs umschmeichelt die Gäste mit einer warmen, modernen Farbgebung nach im eleganten Restaurant und der gemütlichen Lounge. Komfortabler Luxus mit individueller Touch ist die Maxime an Bord. Fitness- und Saunabereich stehen ebenso zur Entspannung zur Verfügung wie die beliebte Hofessen-Bar, an der sich bei einem genussvollen Drink schnell gute Gespräche ergeben und neue Bekanntschaften machen lassen. Hervorragende Küchenteams verwöhnen die Gäste mit kreativen Menükombinationen und ein herrliches Team im Service löst den Gästen die Wünsche von den Augen ab.

**Mehr Infos zum Angebot**  
im Internet auf [www.mbtouristik.de](http://www.mbtouristik.de)  
und telefonisch unter 0711 / 5 10 49 30

MBtouristik. Exklusive Gruppenreisen  
Kai Müller  
Rosensteinstraße 29  
70736 Fellbach

**MBtouristik.**  
Exklusive Gruppenreisen

## Impressum

Herausgeber:  
Baden-Württembergischer  
Sängerbund e.V.  
[www.bw-saengerbund.de](http://www.bw-saengerbund.de)  
1. Vorsitzender  
(verantwortlich i.S.d.P.):  
Edgar Kube

Bergstr. 14, 71686 Remseck am Neckar  
Telefon 07146 / 939 65 85  
Telefax: 03212 / 108 28 23  
Mobil: 0170 / 282 11 85  
Edgar.Kube@bw-saengerbund.de  
Redaktionsteam:  
Gabriele Gack-Thomas,  
Betina Grützner, Rainer Klütting  
E-Mails an die Redaktion bitte nur an

redaktion@bw-saengerbund.de  
Postanschrift der Redaktion und  
Pressereferat:  
Gabriele Gack-Thomas  
Lerchenstraße 81, 70176 Stuttgart  
Telefon: 0711 / 636 44 90  
Gabriele.Gack@bw-saengerbund.de  
Redaktionsschluss der nächsten  
Ausgabe ist der 31. Mai 2014.